

Langnauer Orchester



Samstag, 16. Juni 2012, 20 Uhr
Reformierte Kirche Langnau i. E.

Symphoniekonzert

E. Grieg
Morgenstimmung

R. Schumann
Konzert für Violoncello
und Orchester

N. W. Gade
Symphonie Nr. 8

Matthias Schranz, Violoncello

Langnauer Orchester
Leitung: Christoph Metzger

Nach etwas unüblichen Symphoniekonzert-Programmen präsentiert das Langnauer Orchester heuer den konventionellen Dreischritt eines klassischen Symphoniekonzerts: Ouvertüre – Solo-Konzert – Symphonie.

Als Ouvertüre fungiert die überaus bekannte und nie an Reiz einbüßende *Morgenstimmung* aus Griegs erster Peer-Gynt-Suite. Sie ist zwar nicht eine Ouvertüre im eigentlichen Sinne, hat aber einerseits durch ihre Stellung in der Suite wie auch durch ihren programmatischen Charakter, nämlich die Schilderung des Tagesbeginns, durch und durch eröffnenden Charakter.

Schumann hat sein Cellokonzert ursprünglich «Concertstück» genannt, was seine Form vielleicht fast besser beschreibt. Es lassen sich zwar drei Teile nach dem Schema *schnell – langsam – schnell* heraushören, aber es sind dies keine voneinander abgetrennte Sätze, sondern das Werk ist «durchkomponiert». Und wie die Formteile – durch Reminiszenzen oder sonstige Einschübe – miteinander verwoben sind, so sind es auch Solo-instrument und Orchester. Dieses Prinzip der «Verwebung» führt somit zu einer formal, rhythmisch, harmonisch und klanglich komplexen Struktur, die mitunter dazu geführt haben mag, dass Schumanns Cellokonzert nicht gleich erfolgreich ins Repertoire Aufnahme gefunden hat wie etwa sein Klavierkonzert in derselben Tonart. Und doch spiegelt sich darin aufs Trefflichste der tiefgründige Charakter seines Spätwerks.

Niels W. Gade war einer der ersten skandinavischen Komponisten, der einen sogenannten nationalen Stil ausgebildet und damit seine jüngeren Kollegen – speziell auch Grieg – nachhaltig beeinflusst hat, indem er sich von nordischen Sagenmotiven inspirieren und musikalische Elemente aus der Volksmusik in seine Kompositionen einfließen liess. Damit hatte Gade auch in Deutschland grossen Erfolg, und Schumann war ein begeisterter Fürsprecher des dänischen Komponisten. Durch einen längeren Aufenthalt ebendort wurde sein Stil zunehmend auch von «kontinentalen» Einflüssen geprägt – was ihm Grieg später zuweilen auch vorhielt. Und so sind in der heute Abend erklingenden Symphonie sowohl Anklänge an Gades Mentor Mendelssohn zu hören wie auch Stellen, welche zuweilen auf Brahms' 1. Symphonie vorausweisen, die fünf Jahre nach Gades Letzter uraufgeführt wurde.

C.M.

Edvard Hagerup Grieg (1843–1907)

Aus *Peer Gynt*, Suite Nr. 1, op. 46 (1888)

I. *Morgenstimmung*

Robert Schumann (1810–1856)

Konzert für Violoncello und Orchester in a-moll,
op. 129 (1850)

Niels Wilhelm Gade (1817–1890)

Symphonie Nr. 8 in h-Moll, op. 47 (1871)

I. Allegro molto e con fuoco

II. Allegro moderato

III. Andantino

IV. Finale. Allegro non troppo (molto marcato)

Matthias Schranz, Violoncello

Langnauer Orchester (Konzertmeister: Jürg Egger)

Leitung: **Christoph Metzger**

Der Berner Cellist **Matthias Schranz** lebt seinen Beruf leidenschaftlich, vielseitig und mit hohen Ansprüchen an sich selbst. Er konzertiert regelmässig als Solist und Kammermusiker. Konzertreisen führen ihn nach Rumänien, Mexiko, Armenien, Argentinien, Tschechien, Syrien, Ägypten und in die Nachbarländer. Zu seinen Kammermusikpartnern gehören der Berner Pianist Thomas Gerber, im Trio Montin Christine Ragaz und Rosemarie Burri und im Ensemble Paul Klee, in dem er zu den Gründungsmitgliedern gehört, Eva Aroutunian, Kamilla Schatz, Ivan Nestic, Fabio di Càsola und Kaspar Zehnder.

Zusätzlich beschäftigt sich Matthias Schranz mit der Improvisation und betätigt sich seit 25 Jahren als Komponist, Gitarrist und Leadsänger in der Rockband «Disciples». Er arbeitet intensiv als Pädagoge an der Hochschule der Künste Bern und an der Musikschule Konservatorium Bern.

Matthias Schranz verdankt seine frühesten musikalischen Erlebnisse den Eltern. Seine cellistischen Förderer waren Marc van Wijnkoop, Kurt Hess und während seiner Studienzeit an der Musik-Akademie Basel Thomas Demenga und Reinhard Latzko. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern Anik Noëli und Rémy Nicolas in Münchenbuchsee bei Bern.

Vorverkauf:

Ab 6. Juni 2012 beim Reisebüro Aebi AG
Dorfmühle 22, 3550 Langnau, Telefon 034 409 95 95
(Passivmitglieder ab 4. Juni)

Eintrittspreise:

1. Kategorie: Fr. 30.-; 2. Kategorie: Fr. 20.-
Schüler, Lehrlinge Studenten: Fr. 10.- Ermässigung
Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren: gratis in der 2. Platzkategorie

Vorschau:

2. und 3. Februar 2013
Grosse Messe in c-Moll, Wolfgang Amadeus Mozart
www.konzertverein-langnau.ch

Das Konzert wird unterstützt durch Hans Hofer, Geigenbauer, Helvetiastrasse 5, 3005 Bern, und die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Amt für Kultur.